

# Ausbilden

Wir machen mit!



## Neue und neugeordnete Ausbildungsberufe 2007

### Werkzeugmechaniker/in

#### Modernisierter Ausbildungsberuf

#### Struktur des Ausbildungsberufs:

Werkzeugmechaniker/in ist ein anerkannter Ausbildungsberuf nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG). Monoberuf mit Differenzierungsmöglichkeiten durch betriebliche Einsatzgebiete

**Ausbildungsdauer:** 3 1/2 Jahre

**In Kraft seit:** 01. August 2007

#### Arbeitsorte:

- Werkstätte
- Werkhallen
- Produktionshallen
- Fertigungshallen
- beim Kunden

### Was ist neu?

In dem modernisierten Ausbildungsberuf ist die Strukturkonzeption in Form von Fachrichtungen (**Formentechnik, Instrumententechnik, Stanztechnik od. Vorrichtungstechnik**) zugunsten einer größeren Einsatzbreite der AbsolventInnen, von der Formentechnik über d. Instrumententechnik und Stanztechnik bis zur Vorrichtungstechnik, aufgegeben worden. Die zukünftige Berufsbefähigung zeichnet sich durch eine breite Aufgabenintegration und weit reichende Selbstorganisation aus. Hierzu gehören die Prozessorientierung, verantwortliches Handeln im Rahmen des betrieblichen Qualitätsmanagements, mehr eigenverantwortliche Dispositions- und Terminverantwortung, Kundenorientierung sowie das Anwenden englischer Fachbegriffe in der Kommunikation. Wie alle modernisierten "industriellen Metallberufe" hat auch der/die Werkzeugmechaniker/in 50 % gemeinsame Qualifikationen (Kernqualifikationen) mit den anderen industriellen Metall-Ausbildungsberufen sowie 50 % berufsspezifische Fachqualifikationen:

- eine Ausrichtung an den Geschäftsprozessen des Einsatzgebietes des Ausbildungsbetriebes,
- eine zeitliche Gliederung (Zeitraumen), die die Verknüpfung von Kern- und Fachqualifikationen mit dem Einsatzgebiet verdeutlicht,
- eine "Gestreckte Abschlussprüfung", d. h. keine Zwischenprüfung, stattdessen einen vorgezogenen ersten Teil der Abschlussprüfung.

Die Zwischen-/Abschlussprüfung wurde grundlegend verändert u. dem heutigen Standard angepasst. Der **Teil I** (ehem. Zwischenprüfung) besteht aus der Ausführung einer komplexen Arbeitsaufgabe, die situative Gesprächsphasen u. schriftliche Aufgabenstellungen beinhaltet und trägt mit 40% zum Ergebnis der Abschlussprüfung bei. Die **Abschlussprüfung Teil II** besteht aus den Bereichen Arbeitsauftrag, Auftrags- und Funktionsanalyse, Fertigungstechnik sowie Wirtschaft u. Sozialkunde. Dabei kann der Arbeitsauftrag sowohl als "betrieblicher Auftrag" als auch als überregional erstellte praktische Aufgabe durchgeführt werden. In beiden Fällen muss der Prüfling durch das dazugehörige Fachgespräch prozessrelevante Kompetenzen in Bezug zur Durchführung der praktischen Aufgabe nachweisen. Werkzeugmechaniker/innen arbeiten vorwiegend in Industriebetrieben in den Einsatzgebieten Formentechnik, Instrumententechnik, Stanztechnik oder Vorrichtungstechnik. Sie sind insbesondere in der industriellen Serienfertigung von Produkten aus Kunststoffen und Metallen tätig, sowie in der Herstellung von Instrumenten für die operative Medizintechnik.